



Linda Christanell, Selbstporträt aus: *Wir über uns, 1978-1981*, © Idee: Linda Christanell, Foto: Margot Pilz

Wien, 21. Juni 2017

**21er Haus**  
Museum für  
zeitgenössische Kunst

Quartier Belvedere  
Arsenalstraße 1  
1030 Wien

Öffnungszeiten  
(ab Anfang Juli):  
Mi, Fr: 11 – 21 Uhr  
Do, Sa, So: 11 – 18 Uhr  
An Feiertagen geöffnet

Pressedownloads:  
[21erHaus.at/presse](http://21erHaus.at/presse)

Pressekontakt:  
Irene Jäger  
+43 1 795 57-185  
[ijaeger@21erHaus.at](mailto:ijaeger@21erHaus.at)

## Linda Christanell

### Picture Again

22. Juni bis 10. September 2017

**Die Künstlerin und Filmemacherin Linda Christanell (\* 1939) gilt seit Ende der 1960er-Jahre als eine Schlüsselfigur der österreichischen feministischen Avantgarde. Das 21er Haus zeigt als erstes Museum einen Querschnitt durch ihren künstlerischen Kosmos.**

Linda Christanell setzt sich seit den frühen 1960er-Jahren mit weiblichen Lebenswelten, Sexualität und gesellschaftlichen Zuschreibungen auseinander. Ihre eigene Biografie und ihr Körper sind Inspiration und Thema ihrer Arbeiten. So taucht etwa die eigene Hand immer wieder in ihren Arbeiten auf – als Subjekt und zugleich als Objekt der inszenierten Handlungen. Charakteristisch für Christanells OEvre sind gefundene Objekte, die Weiblichkeit und Sexualität symbolisieren. So verwendet die Künstlerin immer wieder Schmuck, Federn, Muscheln, sowie die Schriftzüge „Sexy“ und „Kiss“, mit denen sie gesellschaftlich normierte Rollenbilder ironisch kommentiert.

„Ich freue mich sehr, mit Linda Christanell eine Wiener Pionierin der feministischen Kunst im 21er Haus zu zeigen. Als eine der ersten österreichischen Künstlerinnen hat sie – alleine und im Kollektiv – in einer von Männern dominierten Kunstwelt ein selbstbestimmtes neues Bild der Frau geschaffen,“ so Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere und 21er Haus

Die medienübergreifenden Arbeiten der Wiener Avantgardekünstlerin spannen einen Bogen von Zeichnung über Stoffobjekte bis hin zu Performance, Fotografie und Film. Kaum ein Werk steht für sich alleine, stets stellt Christanell Querverbindungen zwischen frühen und neuen Arbeiten her und verflechtet diese zu poetischen Bildergeschichten.

Nach Abschluss ihres Kunststudiums arbeitet Linda Christanell zunächst in den Bereichen Malerei, Objektkunst und Installation. In den 1960er-Jahren fertigt sie Objekte aus damals neuartigen Materialien wie Schaumstoff oder Plexiglas an. Die Vergänglichkeit dieser Werkstoffe veranlasst

# 21

die Künstlerin dazu, die Objekte auf Basis von Leinen neu zu interpretieren. Diese Arbeiten entwickelt sie weiter zu tragbaren Körperobjekten, wodurch sich die Performance als nächster logischer Schritt ihrer künstlerischen Entwicklung ergibt. 1976 gründet Christanell gemeinsam mit Renate Bertlmann das BC Kollektiv. Die Aktionen im Kollektiv prägen ihre Arbeit als Performancekünstlerin und Filmemacherin. Ihre Performances „Fingerfächer“, „Die weiße Kugel“ oder „Bindung“ bringen ihr Ende der 70er-Jahre internationale Aufmerksamkeit.

Über die Dokumentation ihrer Performances gelangt die Künstlerin zur Fotografie und schließlich zum Medium Film, dem sich Christanell ab den 1970er-Jahren verstärkt widmet. Der Ausgangspunkt für ihre aus Einzelbildern generierten Filme ist immer die eigene künstlerische Arbeit und deren Reflexion über die Medien. Aus fotografischen Elementen, Trashobjekten, Fotos sowie Texten lässt Christanell eine vielschichtige, poetische und indirekt biografische Narration entstehen. Die Dekonstruktion von tradierten männlichen Blickmustern und das Hinterfragen der Funktionsmechanismen des Mediums Film stehen im Zentrum ihrer Arbeit. Ihr preisgekröntes filmisches Schaffen wird innerhalb der zweiten Welle österreichischer weiblicher Avantgardefilmerinnen verortet. Gemeinsam ist den Künstlerinnen dieser Zeit die Auseinandersetzung mit Sexualität, Körperlichkeit, Erotik und den damit behafteten Tabus.

„Die retrospektive Gesamtinstallation setzt Arbeiten Linda Christanells aus den letzten 50 Jahren räumlich miteinander in Beziehung. Bisher nicht gezeigte Werkgruppen, wie frühe Plexiglas- und Kartonobjekte, sowie neuere Fotoserien bieten einen guten Überblick über das Werk der Künstlerin und Avantgardefilmemacherin,“ erläutert Kurator Harald Krejci

In den letzten Jahren gilt Christanells Interesse den durch Medientransfer hervorrufbaren Möglichkeiten, wie etwa einer inhaltlichen Neubestimmung und Verdichtung des vorhandenen Bildmaterials. Ihre neuesten Fotoarbeiten sind nach formalästhetischen Standpunkten zusammengestellte Fotografien, sogenannte Bodenstücke, die sie entweder miteinander, mit Kitschobjekten oder mit Selbstportraits kombiniert.

## Biografie der Künstlerin

Geboren 1939 in Wien. Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien. 1964 einjähriger Auslandsaufenthalt in Paris. Von 1965 bis 1974 Lehrtätigkeit für Bildnerische Erziehung. Seit 1965 zahlreiche Preise, Ausstellungen und Filmvorführungen im In- und Ausland. Gründungsmitglied der Künstlerinnenvereinigung IntAkt (1977), Mitglied der Austria Filmmakers Cooperative (1982), des Künstlerhauses (1980) und der Grazer Autor\_innenversammlung GAV (1984). Jurymitglied der Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen (1987). Lehrauftrag am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (1993). Gastvorträge an den Universitäten Wien, Liverpool, Dresden (2002/03). Österreichischer Kunstpreis in der Kategorie Video und Film (2012). Preis der Stadt Wien für bildende Kunst (2015).

Ausstellungen (Auswahl): Maison des Beaux-Arts, Paris (1965); Galerie nächst St. Stephan, Wien (1966); Forum Stadtpark, Graz (1970); Einzelpräsentation von Objekten aus Schaumstoff und Plexiglas, Secession, Wien (1971); Galerie 72, Eisenstadt (1972); „Textile Kunst der Gegenwart aus Österreich“, Washington; Frankfurter Buchmesse (1974); Einzelausstellung, Galerie Basilisk, Wien; Ausstellung mit Maina Schellander, Umweltgalerie, Stuttgart (1975).

Performances (Auswahl): Performance im Zusammenhang mit den Stoffobjekten „Fingerfächer“, Galleria comunale d'arte moderna, im Rahmen der Settimana internazionale della Performance, Bologna (1977); Performance „Die weiße Kugel“, Kunstverein Wien, im Rahmen des Internationalen Performance Festivals; Installation „Die weiße Kugel“, Galleria Tommaseo, Kunstmesse Bologna;

# 21

Präsentation der Tondiasequenz „Maria durch den Dornwald ging“, IntAkt-Frauengalerie, Wien (1978); Aktion „I have been present“, Internationales Performancefestival, Maerz-Werkstatt, Linz; „Her-film“, Werkstatt Breitenbrunn, Burgenland; Aktion der IntAKT „Jungfrauentuch – Soft Art im Wind“, Grazer Stadtpark, im Rahmen des Steirischen Herbsts (1979).

Filmvorführungen ab Ende der 1970-er Jahre bei internationalen Filmfestivals, z.B. Multimedia Festival, Bochum; International Festival of Women Artists, Danish Filmmuseum, Kopenhagen; Filmabend des Museums des 20. Jahrhunderts, Wien; Filmfestival „Film des femmes“, Paris. 1994/95 tourt das „Austrian Avant-Garde Cinema, 1955-1993“ u.a. mit Filmen Christanells durch die wichtigsten internationalen Filmmuseen in Europa und USA.

Filme im Verleih von: sixpackfilm, Medienwerkstatt Wien, Light Cone Paris, Kinothek Asta Nielsen Frankfurt, Freunde der deutschen Kinemathek Berlin

## Rahmenprogramm

### KURATORENFÜHRUNG

Freitag, 28. Juli, 18 Uhr

Mit Kurator Harald Krejci

Die Künstlerin und Filmemacherin Linda Christanell (\* 1939) gilt seit Ende der 1960er-Jahre als eine Schlüsselfigur der österreichischen feministischen Avantgarde. Kurator Harald Krejci präsentiert im 21er Haus ihren künstlerischen Kosmos in einer retrospektiven Gesamtinstallation aus Zeichnung, Text, Fotografie, Plastischem und gefundenen Objekten. Erkunden Sie eine poetische Bildergeschichte.

Teilnahme kostenlos mit gültigem Ticket | Anmeldung

### KÜNSTLERINNENGESPRÄCH

Linda Christanell im Gespräch

Freitag, 8. September, 17 Uhr

Mit Kurator Harald Krejci

Die Künstlerin und Filmemacherin Linda Christanell (\* 1939) gilt seit Ende der 1960er-Jahre als eine Schlüsselfigur der österreichischen feministischen Avantgarde. Das 21er Haus präsentiert ihren künstlerischen Kosmos in einer retrospektiven Gesamtinstallation aus Zeichnung, Text, Fotografie, Plastischem und gefundenen Objekten. Erkunden Sie eine poetische Bildergeschichte.

Teilnahme kostenlos mit gültigem Ticket | Anmeldung

### SCREENING

Linda Christanell im Blickle Kino

Während der Laufzeit der Ausstellung zeigt das Blickle Kino im 21er Haus einen Ausschnitt aus dem filmischen Schaffen der österreichischen Künstlerin Linda Christanell.

Stills: A Movie, 2013, 9 Min.

Picture again, 2003, 11 Min.

A rose is a rose, 2002, 6 Min.

All can become a rose, 1992, 7 Min.

# 21

Meomsa, 1988, 43 Min.

Fingerfächer, 1982-84, 10 Min.

Anna, 1980-81, 40 Min.

Es war ein merkwürdiger Tag, 1979, 7 Min.

Beginnzeiten werden vor Ort bekannt gegeben. Kinobeginn mit gültigem Ticket.

**Der Presstext sowie hochauflösende Pressebilder stehen unter folgendem Link zum Download bereit: [http://bit.ly/21erHaus\\_LindaChristanell\\_Presse](http://bit.ly/21erHaus_LindaChristanell_Presse)**

## Allgemeine Information

<b>Ausstellungstitel</b>	<i>Linda Christanell. Picture Again</i>
<b>Kurator</b>	Harald Krejci
<b>Dauer</b>	22. Juni bis 10. September 2017
<b>Exponate</b>	Rund 150
<b>Ort</b>	<b>21er Haus, Obergeschoß</b> Museum für zeitgenössische Kunst Quartier Belvedere, Arsenalstraße 1, 1030 Wien
<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Geänderte Öffnungszeiten ab 1. Juli 2017:</b> Mittwoch und Freitag 11 bis 21 Uhr Donnerstag, Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr An Feiertagen geöffnet
<b>Tickets</b>	Regulär   7 Euro Jahreskarte 21er Haus   21 Euro Ermäßigt   5,50 Euro Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre   frei
<b>Web</b>	21erhaus.at facebook.com/21erHaus twitter.com/21erHaus instagram.com/21erHaus

**#pictureagain21**